

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Pye (4)

am Donnerstag, 13. November 2008

Dauer: 19.30 Uhr bis 22.05 Uhr

Ort: Piesberger Gesellschaftshaus, Glückaufstraße 1

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:

Herr Oberbürgermeister Pistorius

von der Verwaltung:

Herr Gerdts, Fachbereich Umwelt
Herr Schmidt, Fachbereich Städtebau / Fachdienst
Straßenbau

von der Stadtwerke Osnabrück AG:

Herr Meyer (Leiter Energiedienstleistungen)
Herr Dr. Siedhoff (Leiter Vertrieb)

Protokollführung:

Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Parkplätze am Waldfriedhof in Pye
 - b) 150 m hohe Windräder auf dem Piesberg
 - c) Abfallwirtschaftszentrum am Fürstenauer Weg
 - d) Situation vor der Volksbank in Pye
 - e) Entlastungsstraße Römerbrücke (keine zweispurige Brücke über die Hase an der alten Eversburg)
 - f) Gefährdung von Schulkindern vom Pyer Ding durch LKWs der Baustellenzufahrt zum Baugebiet "Süver Hang"
 - g) Gesundheitsgefährdung durch Abgase der Müllkomprimierungsanlage am Fürstenauer Weg?
 - h) Sachstandsbericht zum Ausbau des Stichkanals mit seinen Schleusen, insbesondere zur Wegeerstellung und zum Bepflanzungsplan im Bereich Pye
 - i) Erscheinungsbild des Friedhofes in Pye und Ansprechpartner vor Ort
 - j) Verkehrssicherung auf dem Fürstenauer Weg/Volksbank/Gasthof Siebenbürgen
 - k) Bepflanzung am Fürstenauer Weg im Bereich der Herhof-Trockenstabilatanlage
 - l) Oberflächenbeschaffenheit des Kiebitzweges zwischen "Zum Pyer Moor" und Heroldstraße
 - m) Entlastungsstraße Römerbrücke / Die Eversburg in Os.-Pye (Aufrechterhaltung der Autoverkehrsverbindung) (siehe TOP 2e)
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
 - a) Finanzielle Situation der Stadt Osnabrück (verschoben auf die nächste Sitzung)
 - b) Postfiliale in Pye: Schließung des Standortes Fürstenauer Weg 191
 - c) Entlastungsstraße Römerbrücke (siehe TOP 2e + 2 m)
 - d) Sanierung Brücke Süberweg
 - e) Bebauungsplan Nr. 517 - Piesberg, 1. Änderung (siehe TOP 2b)
 - f) Bebauungsplan Nr. 506 - Honeburger Weg / Fürstenauer Weg
 - g) Bebauungsplan Nr. 507 - Fürstenauer Weg / Honeburger Allee
 - h) Bebauungsplan Nr. 508 - Südlich Gut Honeburg
- 4 Anregungen und Wünsche

Herr Oberbürgermeister Pistorius begrüßt ca. 70 Bürgerinnen und Bürger sowie das anwesende Ratsmitglied, Herrn Thöle, und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Oberbürgermeister Pistorius verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 20.05.2008 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Parkplätze am Waldfriedhof in Pye

Herr Hörnschemeyer fragt, ob am oberen Eingang des Friedhofs einige Pkw-Stellplätze eingerichtet werden können, da aufgrund der Hanglage die Wege des Friedhofs für ältere Personen schwer zu begehen sind.

Herr Oberbürgermeister Pistorius teilt die Stellungnahme des Eigenbetriebes Grünflächen und Friedhöfe mit:

Beim oberen Eingang des Pyer Friedhofes handelt es sich um einen Forst- und Wirtschaftsweg (unter anderem für die Nutzung von Lkws zur Bewirtschaftung des Pyer Friedhofes). Ohne größere Baumaßnahmen mit erheblichem Rodungsaufwand sowie nicht unerheblichem finanziellen Aufwand ist es nicht möglich, Stellplätze für private PKW's zu schaffen.

Herr Halbrügge regt an, Stellplätze am Rande des Wirtschaftweges anzulegen. Dies wäre sicher mit weniger Aufwand möglich.

2 b) 150 m hohe Windräder auf dem Piesberg

Frau Hutsch fragt nach der Einhaltung der Mindestabstände zur Wohnbebauung.

Herr Oberbürgermeister Pistorius berichtet einleitend, dass ein Änderungsverfahren zum Bebauungsplan (B-Plan) Nr. 517 „Piesberg“ eingeleitet wurde, da die Stadtwerke im Rahmen einer Repowering-Maßnahme (Austausch/Ersatz technisch veralteter Anlagen) die Windkraftanlagen (WKA) durch leistungsstärkere Anlagen ersetzen wollen. Eine solche Maßnahme sei vor dem Hintergrund steigender Energiekosten und des Klimaschutzes sehr zu begrüßen. Im Rahmen des B-Plan-Änderungsverfahrens werde als nächster Schritt die „frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden und Träger öffentlicher Belange“ durchgeführt. Hierzu findet für interessierte Bürgerinnen und Bürger eine Informationsveranstaltung am Dienstag, 25.11.2008, in Pye statt. Bei diesem Termin sollen die ersten Ergebnisse der Untersuchungen zu dem Themen Lärm, Ökologie, Abstandsflächen u. ä. vorgestellt werden. Diese Untersuchungen sind Bestandteil des Verfahrens zur Änderung des B-Plans.

Herr Meyer von der Stadtwerke Osnabrück AG stellt anhand einer Präsentation das Repowering-Projekt mit dem aktuellen Planungsstand vor. Drei der vier Anlagen sollen durch neue, leistungsstärkere Windräder ersetzt werden. Die vierte Anlage (am westlichen Rand der Felsrippe) soll bis auf weiteres bestehen bleiben. Die neuen Anlagen könnten - vorbehaltlich der Änderung des Bebauungsplans und der Genehmigung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) Ende 2009 ihren Betrieb aufnehmen.

Frau Hutsch fragt nach dem Abstand zur Wohnbebauung. Sie berichtet, dass Grundstücke am Fürstenauer Weg und an der Osnabrücker Straße (Lechtingen) nur etwa 1.000 m von den Windrädern entfernt seien. Bei der vorgesehenen Höhe der neuen Windräder müsste der Abstand zur Wohnbebauung entsprechend größer sein.

Herr Meyer berichtet, dass der geringste Abstand zu einem Grundstück in Lechtingen (Im Quellengrund, Nähe Arboretum) besteht und zwar etwa 340 m. In Pye seien die Abstände je nach Lage der Grundstücksflächen unterschiedlich. In den für die Genehmigung erforderlichen Gutachten (Lärm, Schattenwurf u. ä.) seien mehrere Standorte in einem Umkreis von ca. 2.000 m untersucht worden. Die neuen Rotoren hätten zudem ein anderes Frequenzspektrum, so dass die Geräusche nicht als lauter empfunden würden.

Herr Gerdts teilt mit, dass Bürger, die den genauen Abstand zwischen ihrem Grundstück und der Felsrippe erfragen möchten, sich im Fachbereich Umwelt melden können (Tel. 323-3173).

Herr Oberbürgermeister Pistorius führt aus, dass die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen des B-Plan-Änderungsverfahrens im ersten Verfahrensschritt bis zum 08.12.2008 ihre Anregungen und Bedenken mitteilen können. Dann werde die Verwaltung hierzu Stellung nehmen und die Unterlagen dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt zur weiteren Beratung vorlegen. Danach würde die Verwaltung einen Entwurf für die B-Plan-Änderung unter Berücksichtigung eventueller Änderungswünsche erarbeiten. Dieser Entwurf wird ebenfalls vier Wochen öffentlich ausgelegt, so dass Bürgerinnen und Bürger wiederum die Möglichkeit erhalten, ihre Anregungen mitzuteilen. Diese werden dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt zusammen mit den Stellungnahmen der Verwaltung zur nochmaligen Beratung vorgelegt. Der letzte Verfahrensschritt zur B-Plan-Änderung ist der Satzungsbeschluss des Rates. Dieses Verfahren ist im Baurecht vorgeschrieben. Es läge im Interesse der Stadt Osnabrück wie auch der Stadtwerke Osnabrück AG, dieses Verfahren offen, transparent und rechtssicher zu gestalten.

Ein Bürger weist darauf hin, dass die neuen Windräder aufgrund der Höhe und des größeren Rotordurchmessers an vielen Stellen in Pye gesehen werden können und Nachteile für die Anwohner, z. B. durch den Schattenwurf, zu erwarten seien.

Herr Gerdts berichtet, dass im weiteren Verfahren verschiedene gutachterliche Untersuchungen erforderlich sind (Landschaftsbild, Lärm, Verschattung u. ä.), damit eine Bearbeitung bzw. Genehmigung nach dem BImSchG erfolgen könne.

Herr Dr. Siedhoff teilt mit, dass bei dem Informationsabend am 25.11.2008 schon über einige Gutachten informiert wird. Die Erzeugung regenerativer Energien durch die WKA am Piesberg bringe Vorteile für die Einwohner der Stadt Osnabrück mit sich.

Herr Karmann teilt mit, dass viele Bürger des Stadtteils Pye wegen zu geringer Abstände zu den geplanten WKA in Sorge seien.

Herr Oberbürgermeister Pistorius berichtet, dass auch die Frage der Abstände zur Wohnbebauung im Rahmen des B-Plan-Änderungsverfahrens untersucht wird. Da die Fragestellungen des Bebauungsplan-Änderungsverfahrens zum Teil sehr komplex seien, wurde die Informationsveranstaltung für den 25.11.2008 anberaumt.

Herr Gerdts berichtet, dass es im Land Niedersachsen eine Empfehlung für einen Mindestabstand von 1.000 m zu Gebieten mit Wohnbebauung gibt. Daher müsse jeder Antrag zur Windenergienutzung durch die Genehmigungsbehörde gesondert geprüft werden.

Ein Bürger fragt, ob die neuen WKA so groß sein müssen.

Herr Meyer berichtet, dass der vorgesehene Rotordurchmesser die effizienteste Energiegewinnung mit sich bringt und dementsprechend höhere Masten erforderlich seien.

Ein weiterer Bürger fragt, ob die Gutachten bei der Verwaltung eingesehen werden können, evtl. schon vor der Veranstaltung am 25.11.2008.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Im Rahmen des Umweltinformationsgesetzes kann jede Person in öffentlichen Verwaltungen Umweltinformationen, die dort vorhanden sind, einsehen. Zu den Gutachten zum Repowering Piesberg kann im Fachbereich Umwelt angefragt werden (Tel. 323-3294).

Ein Bürger fragt, ob die neuen Anlagen effizient betrieben werden können, wenn sie zeitweise abgeschaltet werden müssen.

Herr Meyer berichtet, dass unter Berücksichtigung aller eventuellen Einschränkungen (Schattenwurf, Fledermausflug usw.) die Minderung der Energieerzeugung bei etwa 5 % liegen würde. Dieser Wert sei noch akzeptabel.

Frau Hutsch weist darauf hin, dass z. B. in Nordrhein-Westfalen ein Mindestabstand von 1.500 m zur Wohnbebauung vorgeschrieben sei. Sie befürchtet, dass die Grundstückswerte in Pye sinken werden. Weiterhin fragt sie nach den Auswirkungen des Infraschalls und Maßnahmen gegen Blitzschlag.

Herr Meyer berichtet, dass eine Blitzschutzanlage installiert wird. Der Brandgefahr wird dadurch vorgebeugt, dass die Anlage ohne große Getriebeölmengen arbeiten würde. Zum Infraschall bei WKA wurde in Brandenburg eine gutachterliche Untersuchung durchgeführt. Ein Unterschied zwischen stillstehenden Anlagen und Anlagen im Betrieb wurde nicht festgestellt. Eine Wahrnehmung kann nur mit Hilfe hochsensibler Messgeräte erfolgen, da die Werte unter 1 dBA liegen und vom menschlichen Gehör nicht wahrzunehmen sind.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung können Bürgerinnen und Bürger bis zum 08.12.2008 zum „Bebauungsplan Nr. 517 - Piesberg, 1. Änderung“ ihre Anregungen und Bedenken mitteilen. Weitere Informationen gibt es im Fachbereich Städtebau (Dominkanerklöster) oder im Internet unter www.osnabrueck.de/bebauungsplaene. Dort ist ein online-Formular für Beteiligungen eingestellt.

2 c) Abfallwirtschaftszentrum am Fürstenauer Weg

Frau Hutsch erkundigt sich nach den Planungen für die Verlegung des Abfallwirtschaftszentrums. Weiterhin wird gefragt, ob der Landkreis Osnabrück nicht in der Pflicht sei.

Herr Oberbürgermeister Pistorius teilt die Stellungnahme des Abfallwirtschaftsbetriebes mit:

Die Stadt Osnabrück muss, da die Aktivitäten des Abfallwirtschaftszentrums nur als Annex zur Deponietätigkeit genehmigt waren, bis zum Ende des Jahres 2009 den Betrieb des Abfallwirtschaftszentrums am Piesberg einstellen.

Sie benötigt aber insbesondere für die Ortsteile Pye, Haste, Atter, Eversburg, Hafen eine Möglichkeit, Wertstoffe abzugeben.

Die Stadt ist darüber hinaus öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger, d.h. sie muss den städtischen Bürgern ermöglichen, die Abfälle, die nicht in die Mülltonnen eingegeben werden können, aber nicht mit Zustimmung des Umweltministeriums von der Entsorgung ausgeschlossen wurden, an mindestens einer Stelle in der Stadt abzugeben. Es ist ferner mindestens eine zentrale Sammelstelle für Elektroaltgeräte vorzuhalten.

Darüber hinaus benötigt die Stadt eine Umschlagstelle für die Abfälle, die nicht unmittelbar zu einem Verwertungsbetrieb in Osnabrück gefahren werden. Zurzeit ist dies im wesentlichen Sperrmüll. Schließlich muss der Abfall bis zum Abtransport zu den Verwertern gelagert werden.

Der Landkreis Osnabrück kann diese Tätigkeit für die Stadt nicht insgesamt übernehmen, da die Bürger der Stadt Osnabrück nicht insgesamt darauf verwiesen werden können, ihre Abfälle im Landkreis Osnabrück abzugeben. Die Situation ist hier eine andere als beim Standort der Entsorgungsanlage. Für die Tätigkeiten bei der Annahme und Lagerung im Bringsystem war niemals im Gespräch, diese nach Schließung der Deponie ausschließlich im Landkreis Osnabrück durchzuführen, wie auch der Landkreis Osnabrück niemals ausschließlich das Abfallwirtschaftszentrum Piesberg als Anlieferungsstelle von Müll für seine Bürger genutzt hat. Bürger des Landkreises Osnabrück konnten in der Vergangenheit nur deswegen Abfälle unmittelbar im Abfallwirtschaftszentrum Piesberg abgeben, weil der Piesberg gleichzeitig Standort der Entsorgungsanlage Mülldeponie war, die einen Großteil der Abfälle anschließend aufnahm. Eine Pflicht, anschließend die Annahme auch für Bürger der Stadt durch den Landkreis Osnabrück durchzuführen, bestand zu keiner Zeit und ist wegen der Notwendigkeit, die Annahmeeinrichtung in zumutbarer Nähe zu betreiben, auch nicht sinnvoll. Auch ist ein Umschlag umso effektiver, je näher er am Ort der Entstehung des Abfalls liegt.

Die Belastungen durch den Betrieb halten sich in Grenzen. Vorbehaltlich der noch ausstehenden Prüfung der voraussichtlichen Emissionen (insbesondere Lärm, Staub und Geruch) ist darauf hinzuweisen, dass Abfälle nach dem Stand der Technik fast nur noch in geschlossenen Räumen umgeschlagen werden dürfen, so dass die von diesem Betrieb ausgehenden Emissionen eher gering sind. In der Vergangenheit betriebene, geruchsintensive Tätigkeiten wie die Vorrotte von Müll wird es am neuen Recyclingzentrum nicht mehr geben. Auch eine Kompostierung wird dort nicht betrieben. Die von diesem Zentrum ausgehenden Belästigungen für die Nachbarschaft werden geringer sein als die vom jetzigen Betrieb ausgehenden, da alle Tätigkeiten nicht mehr nach „alten Besitzständen“, sondern nach jetzigem Stand der Technik genehmigt werden. Die durchgesetzte Abfallmenge wird sich nicht wesentlich gegenüber dem jetzigen Zustand erhöhen. Dreck und Gestank werden dank moderner Erfassung und Abbau von Tätigkeiten des Abfallwirtschaftszentrums Piesberg abnehmen.

Frau Hutsch fragt, warum nicht die Flächen stadtauswärts rechts am Fürstenauer Weg verwendet werden, da sie schon im Besitz der Stadt Osnabrück seien. Sie fragt, welche weiteren Maßnahmen der Abfallwirtschaft in diesem Gebiet noch geplant seien. Durch den Steinbruch, die Mülldeponierung am Piesberg und die Anlage Herhof seien die Bürger Pyes schon belastet. Daher sollte nach einem anderen Standort gesucht werden.

Herr Oberbürgermeister Pistorius berichtet, dass nach jetzigem Sachstand keine weiteren Abfallverwertungsanlagen vorgesehen seien. Bei den Flächen am Fürstenauer Weg handelt es sich um ein ausgewiesenes Gewerbegebiet. Die Herhof-Anlage, die den Hausmüll der Einwohner der Stadt bearbeitet und verwertet, müsse gut erreichbar sein. Beim Bau des neuen Abfallwirtschaftszentrums würde der neueste Stand der Technik zugrunde gelegt, so dass die Emissionen geringer würden. Herr Oberbürgermeister Pistorius weist ausdrücklich darauf hin, dass in dem Abfallwirtschaftszentrum kein Hausmüll verarbeitet wird. Der Abfallwirtschaftsbetrieb als gebührenrechnende Einrichtung müsse bei einem Ankauf von Flächen der Stadt Osnabrück ebenso den Kaufpreis leisten wie beim jetzt vorgesehenen Erwerb der Flächen am Fürstenauer Weg / Süberweg von der Stadtwerke Osnabrück AG.

Herr Heidemann gibt zu bedenken, dass die Fläche am Süberweg/Kanal für eine evtl. Kanalerweiterung frei gehalten werden sollte. Daher wäre ein Abfallwirtschaftszentrum günstiger auf der gegenüberliegenden Seite des Fürstenauer Weges angesiedelt.

Herr Oberbürgermeister Pistorius berichtet, dass nur ein Teilstück der Fläche am Fürstenauer Weg/Süberweg erworben werden soll und das Gelände des Abfallwirtschaftszentrums

nicht bis an die Wasserkante heranreichen wird. Der Zugang zum Stichkanal wird freigehalten.

Herr Reese berichtet, dass in letzter Zeit die Geruchsbelästigungen der Firma Herhof zugenommen hätten. Mehrere Besucher berichten, dass die Geruchsbelästigungen nachts nach 24 Uhr auftreten. Es wird gefragt, ob die Anlage nachts abgeschaltet werden könne.

Ein weiterer Bürger fragt, ob die Grünkompostrotte an der Felsrippe erhalten bleibt.

Herr Gerdts berichtet, dass die Kompostierung der Grünabfälle in der bisherigen Art und Weise eventuell ganz entfallen werde. Es würden zurzeit andere Verwertungsmöglichkeiten geprüft, z. B. eine Biogasanlage.

Frau Hutsch berichtet, dass die Geruchsbelästigungen durch die Kompostierungsanlage in letzter Zeit zugenommen hätten. Weiterhin sei morgens häufig ein Teergeruch aus der Firma AMO zu bemerken.

Eine Bürgerin fragt, durch welche Stoffe bei Herhof die Geruchsbelästigungen entstehen könnten.

Herr Oberbürgermeister Pistorius berichtet, dass diese Anlage zur Bearbeitung und Verwertung des Hausmülls den Vorgaben der Bundesimmissionsschutzverordnung unterliegt und vom Staatlichen Gewerbeaufsichtsamt laufend überwacht wird.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:

Nach den Regelungen des Umweltinformationsgesetzes (UIG) kann „jede Person“ bei der öffentlichen Verwaltung auf Antrag Umweltinformationen einsehen. Weitere Informationen: Staatliches Gewerbeaufsichtsamt Osnabrück, Johann-Domann-Str. 2, 49080 Osnabrück, Tel. 503-500.

Herr Reese fragt, ob es einen Ersatzstandort für die Grünabfallannahmestelle auf dem Piesberg geben wird.

Anmerkung der Verwaltung:

Die bisherigen Dienstleistungen (Annahme von Wertstoffen, wie z. B. Grünabfall) werden auch am neuen Standort am Fürstenauer Weg angeboten.

Herr Sökeland berichtet, dass für Anwohner und Besucher der Stadtteil Pye durchaus attraktiv sei, nicht aber die Anfahrt über den Fürstenauer Weg durch das wenig ansehnliche Gewerbegebiet. Er fragt, welche Planungen es im Rahmen des Konzeptes für den Landschaftspark Piesberg zur Aufwertung dieses Geländes gibt.

Herr Gerdts berichtet, dass am Fürstenauer Weg Baumpflanzungen geplant sind (siehe TOP 2 k).

Eine Bürgerin berichtet, dass die Benutzung des Radweges am Fürstenauer Weg stadtauswärts nach wie vor Gefahren mit sich bringt.

Herr Schmidt erläutert, dass es sich um einen Mehrzweckstreifen handelt. Die „Fähnchen“ am Straßenrand wurden leider von den Lkw weggefahren. Planungen für den Bau eines Fuß- und Radweges seien vorhanden, könnten aber erst im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung des Gewerbegebietes umgesetzt werden.

Herr Heidemann berichtet, dass der Radweg in Höhe Hydepark insbesondere montags mit Glasscherben übersät sei. Die Straßenreinigung erfolgt erst mehrere Tage später. Er fragt, ob die Reinigung nicht montags durchgeführt werden könnte.

2 d) Situation vor der Volksbank in Pye

Frau Hutsch fragt, warum die Durchfahrt auf dem Parkplatz der Volksbank nach wie vor provisorisch abgesperrt ist.

u n d

2 j) Verkehrssicherung auf dem Fürstenauer Weg/Volksbank/Gasthof Siebenbürgen

Herr Halbrügge berichtet, dass die Tempo-30-Regelung nicht eingehalten wird und schlägt vor, einen Zebrastreifen einzurichten.

Herr Schmidt berichtet über die Neugestaltung dieses Straßenabschnitts inkl. der Bushaltestellen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und stellt die Situation am Fürstenauer Weg in Höhe der Volksbank vor. Die provisorische Absperrung mit den „Legosteinen“ wurde vorgenommen, da es Klagen über Kfz gab, die stadteinwärts über den Parkplatz und die freie Fläche vor dem Kiosk/der Gaststätte direkt an den Gebäuden vorbeigefahren sind, um die wartenden Busse zu umfahren. Es handelt sich an dieser Stelle zum größten Teil um private Grundstücksflächen, so dass die Verwaltung eine Abstimmung mit den Eigentümern vornehmen muss. Die Volksbank hat vor einigen Tagen auf ihrem Grundstück ein Pflanzbeet angelegt, um das Durchfahren zu verhindern. Herr Schmidt teilt mit, dass die „Legosteine“ an die Ecken der Wohngebäude gestellt werden könnten, damit die Kfz nicht so nahe an die Häuser heranfahren können. Eine grundsätzliche Lösung des Problems wäre nur möglich, wenn es auf dieser Fläche ausschließlich Zufahrten zu den privaten Grundstücken geben würde.

Herr Reese berichtet, dass man stadteinwärts den Parkplatz der Volksbank mit Pkw jetzt nur noch rückwärts fahrend verlassen könne. Weiterhin spricht er sich dafür aus, für die Busse Haltebuchten anzulegen, damit die Kfz nicht warten müssten und dadurch zusätzliche Abgase erzeugt werden.

Frau Hutsch berichtet, dass die Sicherung des Schulweges zur Bushaltestelle sehr wichtig sei. Weiterhin seien an dieser Stelle Geschwindigkeitskontrollen erforderlich, da die Tempo-30-Vorgabe nicht eingehalten werde.

Herr Schmidt berichtet, dass in der damaligen Diskussion die Flüssigkeit des Verkehrs und die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer Thema waren. Insbesondere an den Bushaltestellen wurde oft zu schnell gefahren. Daher wurde eine etwas längere Mittelinsel gebaut. Damit soll auch vermieden werden, dass Pkw auf die Gegenfahrbahn wechseln und an der Mittelinsel vorbei fahren, wenn dort ein Bus hält.

Mehrere Bürger berichten, dass dennoch vor der Mittelinsel oft Pkw auf die Gegenfahrbahn wechseln und somit Gefahrensituationen provozieren.

Herr Oberbürgermeister Pistorius führt aus, dass der ÖPNV in Osnabrück eine wichtige Rolle einnehme und daher unterstützt werde und die Haltezeiten sich nur auf wenige Sekunden beschränken.

Frau Hutsch berichtet, dass die Anwohner sich schon vor einem Jahr sich mit einer Unterschriftenliste an die Verwaltung gewandt hatten, damit die gefährliche Verkehrssituation (durchfahrende Kfz über Parkplatz Volksbank) entschärft wird. Nach wie vor gebe es Gefahrensituationen für die Anlieger, wenn sie ihre Grundstücke verlassen wollen. Sie fragt, ob die Verwaltung noch etwas für die Verkehrssicherheit an dieser Stelle des Fürstenauer Weges unternehmen werde.

Herr Oberbürgermeister Pistorius berichtet, dass die Frage der Verkehrssicherheit von der Verwaltung durchaus ernst genommen werde, aber in erster Linie abhängig sei von der Verhaltensweise der Menschen. Das Aufstellen eines Schildes schafft keine Sicherheit, sondern nur das Verhalten der Menschen, die sich der jeweiligen Verkehrssituation anpassen müs-

sen. Dass es sich an dieser Stelle zum größten Teil um private Grundstücksflächen handelt, bedeute nicht, dass die Verwaltung nicht tätig werde. In solchen Fällen seien aber viele Absprachen nötig, die entsprechenden Arbeits- und Zeitaufwand mit sich brächten.

Herr Halbrügge führt aus, dass ein Zebrastreifen für die Kfz-Fahrer zumindest eine Art „optische Bremse“ sein könne. Die Tempo-30-Regelung müsse an dieser Stelle unbedingt beachtet werden, da u. a. Schüler die Straße an dieser Stelle queren.

Herr Schmidt berichtet, dass ein Zebrastreifen nicht angelegt werden könne, da die Richtlinien des Landes Niedersachsen eine Mindestfrequenz von Fußgängern und Kfz vorsehen, die an dieser Stelle des Fürstenauer Weges nicht erfüllt sei. Wenn ein Zebrastreifen zu selten genutzt wird, sinkt die Aufmerksamkeit der Kfz-Fahrer und es entstehen neue Gefahrensituationen. Eine ähnliche Situation gab es bereits an der Ampel Temmestraße.

Herr Heidemann berichtet, dass durch den Bau der Mittelinsel ein verkehrsberuhigender Effekt eingetreten ist. Eine weitere Gefahrenstelle besteht allerdings in Höhe der Brücke am Museum Industriekultur. Die Kurve wird stadteinwärts oft mit überhöhter Geschwindigkeit angefahren. Er fragt, ob dort eine Tempo-30-Strecke eingerichtet werden könnte. Ein weiterer Bürger schlägt vor, an dieser Stelle einen Mittelstreifen zu markieren.

Herr Schmidt teilt mit, dass diese Vorschläge in einer der nächsten Verkehrsschauen beraten werden sollen.

2 e) Entlastungsstraße Römerbrücke (keine zweispurige Brücke über die Hase an der alten Eversburg)

Frau Pankoke spricht sich dafür aus, keine zweispurige Entlastungsstraße zu bauen, um den Durchgangsverkehr zwischen den Stadtteilen nicht zu erhöhen.

u n d

2 m) Entlastungsstraße Römerbrücke / Die Eversburg in Os.-Pye (Aufrechterhaltung der Autoverkehrsverbindung)

Herr Halbrügge spricht sich in Namen der Initiative Römerbrücke für den Erhalt der Autoverkehrsverbindung aus.

Herr Schmidt stellt anhand einer Skizze den Straßen-/Brückenplan über den Stichkanal vor.

Die Kanalbrücke 79 (Die Eversburg) wird zurzeit neu errichtet und zweispurig ausgebaut mit einem gesonderten Fuß-/Radweg. Der Neubau der Brücke 80 (Glückaufstraße) erfolgte einspurig, da sie nicht für den Durchfahrverkehr vorgesehen ist.

Die Verwaltung hatte geplant, westlich neben der Römerbrücke eine neue Entlastungsstraße für Kfz zu errichten. Durch die Berücksichtigung ökologischer Belange hätten sich für diese Maßnahme gegenüber der ursprünglichen Planung hohe Mehrkosten ergeben. Daher wurde einem Bau dieser Straße im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt im Juni 2008 nicht zugestimmt. Aufgrund von Bürgerprotesten aus Pye und Eversburg wurde der Beschluss vor kurzem aufgehoben und die Verwaltung beauftragt, nach einer Sanierung der Römerbrücke die Durchfahrt für den motorisierten Verkehr wieder herzustellen. Wichtig sei vor allem, den Schwerlastverkehr über die Römerbrücke auszuschließen. Ob, wann und in welcher Form (1- oder 2-spurig) eine Entlastungsstraße neben der Römerbrücke gebaut wird, könne zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht mitgeteilt werden.

Herr Heidemann regt an, die Römerbrücke zu sanieren und eine separate Holzbrücke als Rad- und Fußweg anzulegen.

Frau Pankoke gibt zu bedenken, dass eine Entlastungsstraße an dieser Stelle noch mehr Durchfahrverkehr anziehen würde.

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass die Ausschilderungen „Radfahrer frei“ an der Straße An der Eversburg und am Hydepark (in Richtung Süberweg-Brücke) entfernt werden müssen.

Ein Bürger fragt, ob die Biotopfläche nicht verfüllt werden könnte, zumal dort viel Müll hineingeworfen wird.

Herr Heinemann regt an, mittels Verrohrung die Biotopfläche auf die andere Seite der Hase zu verlegen.

Herr Gerds erläutert, dass es sich um ein so genanntes §28a-Biotop handelt, das gemäß dem Niedersächsischen Naturschutzgesetz einen besonderen Schutzstatus genießt. Die Verwaltung werde prüfen, ob eine Verlegung möglich sei. Müll dürfe selbstverständlich auf keinen Fall abgelagert werden.

Herr Halbrügge berichtet über den Antrag der „Initiative Römerbrücke“ zum Bau einer Entlastungsstraße (siehe Anlage).

Herr Oberbürgermeister Pistorius teilt mit, dass die Verwaltung nun verschiedene Varianten bzw. eine Zwischenlösung prüfen werde.

Eine Anwohnerin des Süberweges berichtet, dass sich das Verkehrsaufkommen an ihrer Straße erhöht hat. Pkw und Lkw fahren oft über den Rundbord und dann auf den Bürgersteig. Dort stehen zwar einige Pfosten, allerdings nicht an den Stellen, die dieses verkehrswidrige Verhalten verhindern könnten.

Herr Schmidt teilt mit, dass diese Verkehrssituation in einer der nächsten Verkehrsschauen vor Ort begutachtet werden sollte.

Herr Oberbürgermeister Pistorius führt aus, dass Schwerlastverkehr grundsätzlich nicht durch Wohngebiete geführt werden soll. Die Verwaltung prüft zurzeit, in wieweit ein Verbot des Lkw-Transitverkehrs im Stadtgebiet von Osnabrück möglich ist.

Ein Bürger appelliert an allen Beteiligten, eine dauerhaft ausgerichtete Lösung zu suchen. Gerade weil an der Straße An der Eversburg die Kanalbrücke mit hohem finanziellem Aufwand neu gebaut wird, dürfe für den Pkw-Verkehr keine Sackgasse entstehen.

2 f) Gefährdung von Schulkindern vom Pyer Ding durch LKWs der Baustellenzufahrt zum Baugebiet "Süver Hang"

Frau Pankoke weist hin auf Gefährdungen des Schulweges, da die Straßen von Lkw als Zufahrt zum neuen Baugebiet genutzt werden.

Herr Schmidt berichtet anhand von Fotos über die Ausschilderung der Baustellenzufahrt. Die Straße Am Stollenbach ist für Lkw gesperrt. Der fließende Verkehr könne aber nur durch die Polizei angehalten bzw. kontrolliert werden.

Herr Reese fragt, ob die Verkehrssituation Am Pyer Ding verbessert werden könne.

Herr Schmidt berichtet, dass die relativ enge Straßenführung kaum Verbesserungsmöglichkeiten bietet. Das Verkehrsaufkommen wird naturgemäß abnehmen, nachdem die Erschließungsarbeiten abgeschlossen und ein gewisser Teil des Geländes bebaut ist. Ein genauer Zeitrahmen könne nicht genannt werden, da es sich um die Bebauung von Privatgrundstücken handele. Zudem sei vorgesehen, das Baugebiet Süver Hang auf Dauer an die Straße Auf der Hege anzubinden.

2 g) Gesundheitsgefährdung durch Abgase der Müllkomprimierungsanlage am Fürstenauer Weg?

Frau Pankoke fragt, ob die Emissionen gesundheitsgefährdend sein können.

Die Verwaltung teilt Folgendes mit:

Die Abfallaufbereitungsanlage am Fürstenauer Weg wird von der Firma Herhof betrieben. Sie bedarf, wie jede größere Abfallbehandlungsanlage, der Genehmigung nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz. Dabei werden Staub-, Lärm- und Geruchsemissionen untersucht und bei Überschreitung bestimmter Werte Auflagen zur Minderung gemacht. Die Genehmigung und Überwachung obliegt dem Gewerbeaufsichtsrat, das unmittelbar dem Umweltministerium untersteht. Die Stadt hat deshalb keine näheren Erkenntnisse über die vom Betrieb ausgehenden Emissionen.

Bekannt ist allerdings, dass die Herhofanlage unter leichtem Unterdruck steht, um das Entweichen von Stäuben und Gasen zu erschweren und die Abluft vor Verlassen der Anlage einer Abluftreinigung unterworfen ist.

Die beiden Schornsteine der Anlage geben keine Abgase ab. Der eine ist der Entstaubungsanlage nachgeschaltet und gibt die von Staub befreite Luft aus der Anlage ab. Der andere ist der technischen Abluftreinigung nachgeschaltet. Das Gewerbeaufsichtsamt wird unmittelbar online über die Werte aus den turnusgemäßen Messungen unterrichtet und ist bei Überschreitung der zulässigen Werte zum Einschreiten verpflichtet.

Die Maschinen der Anlage mit Ausnahme der Fahrzeuge werden elektrisch betrieben und geben am Betriebsort keine Abgase aus dem Betrieb ab. Der genehmigte Betrieb hat keine gesundheitsschädlichen Auswirkungen auf die Nachbarschaft. Etwaige Überschreitungen der genehmigten Werte stellt die Gewerbeaufsicht sofort fest und geht ihnen nach. Die Nutzung der Sport- und Kinderspielsplätze in der Umgebung ist ohne Gesundheitsgefahren möglich.

2 h) Sachstandsbericht zum Ausbau des Stichkanals mit seinen Schleusen, insbesondere zur Wegeerstellung und zum Bepflanzungsplan im Bereich Pye

Herr Halbrügge erkundigt sich nach dem weiteren Ausbau des Stichkanals und der Herrichtung der Uferwege.

Das Neubauamt für den Ausbau des Mittellandkanals in Hannover hat eine schriftliche Stellungnahme vorgelegt (siehe Anlage).

2 i) Erscheinungsbild des Friedhofes in Pye und Ansprechpartner vor Ort

Herr Halbrügge berichtet über die schadhafte Einzäunung des Friedhofs und fragt nach Ansprechpartnern für den Pyer Friedhof.

Herr Oberbürgermeister Pistorius teilt Folgendes mit:

Die schadhafte Stellen der Zaunanlage des Pyer Friedhofes werden in den Wintermonaten bis spätestens Ende Februar 2009 durch den Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe beseitigt. Eine schnellere Beseitigung ist aufgrund der Arbeiten zu den Totengedenktagen und in Vorbereitung auf die Weihnachtsfeiertage leider nicht möglich. Ob ein weitergehender Austausch der Zaunanlage erfolgen soll, kann erst nach der Fertigstellung des Friedhofsentwicklungsplanes entschieden werden.

Feste Ansprechpartner auf dem Pyer Friedhof hat es seit der Eingemeindung des Ortsteiles vor Ort nicht gegeben. Der Pyer Friedhof wurde bis zur Restrukturierung des Bereiches 67-4 (Bestattungswesen/Friedhöfe) durch den Waldfriedhof Dodeshaus betreut.

Seit der Restrukturierung wird der Friedhof in den Angelegenheiten Bestattungswesen durch den Heger Friedhof (Herr Mehring, Tel: 0541/433360) und im Bereich der Grünpflege durch die neu geschaffenen Pflegekolonnen (Frau Joachimmeyer, Tel: 0541/323-2251) betreut. Für weitere Auskünfte stehen die MitarbeiterInnen (Herr Reinelt - Tel: 0541/323-2428 - und Frau Lange – 0541/323-2360) der Friedhofsverwaltung im Stadthaus 1, Zimmer 219, jederzeit zur Verfügung.

2 j) Verkehrssicherung auf dem Fürstenauer Weg/Volksbank/Gasthof Siebenbürgen

siehe TOP 2 d

2 k) Bepflanzung am Fürstenauer Weg im Bereich der Herhof-Trockenstabilatanlage

Herr Halbrügge fragt, ob an der Zaunanlage eine Bepflanzung möglich ist, um das Gebiet optisch aufzuwerten.

Herr Oberbürgermeister Pistorius berichtet wie folgt:

Diese Fragestellung befindet sich im Abstimmungs- und Vorbereitungsverfahren mit den Stadtwerken (Leitungsverläufe) und weiteren Beteiligten zur Standortfestlegung möglicher Baumpflanzungen. Ferner wird die Thematik im Kontext Baumrückenkataster durch den Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe bearbeitet, was jedoch keine Aussagen über Finanzierungsmöglichkeiten beantwortet.

Eine Begrünung entlang der Firma Herhof (Fürstenauer Weg/Einmündungsbereich Brückenstraße) ist in Teilbereichen mit einer zweireihigen Strauchpflanzung als auch über eine natürliche Verjüngung zu erreichen. Laut BImSchG-Genehmigung vom 03.03.2008 sind für die Firma keine Auflagen hinsichtlich einer Begrünung definiert, so dass diese Maßnahmen wohl seitens der Stadt zu erbringen sind.

Über dies hinaus wird momentan geprüft, in welcher Form die bereits am Fürstenauer Weg vorhandene Eichenallee erweitert werden kann. Nach bisheriger Auskunft der Stadtwerke und der unterhaltenden Dienststellen für die Straßengräben sind Pflanzungen nur im Bereich der Großdiskothek Hyde Park sowie auf dem benachbarten und der Osnabrücker Grundstücks- und Erschließungsgesellschaft mbH (OGE) gehörigen Ackerflächen denkbar; einige im Einmündungsbereich Brückenstraße. Hier wird momentan mit der OGE über die Ackerstandorte gesprochen, in den überwiegenden Bereich lassen sich Baumpflanzungen jedoch nicht realisieren.

2 l) Oberflächenbeschaffenheit des Kiebitzweges zwischen "Zum Pyer Moor" und Heroldstraße

Herr Halbrügge schlägt vor, den jetzigen Straßenzustand zu belassen, damit der Weg sich nicht zu einer Durchfahrtsstraße für Pkw entwickelt.

Herr Schmidt berichtet, dass der Weg nur so weit hergerichtet wurde, dass die landwirtschaftlichen Flächen erreicht werden können. Weitere Baumaßnahmen werden nicht vorgenommen.

2 m) Entlastungsstraße Römerbrücke / Die Eversburg in Os.-Pye (Aufrechterhaltung der Autoverkehrsverbindung)

siehe TOP 2e

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)
--

3 a) Finanzielle Situation der Stadt Osnabrück

Der TOP wird auf die nächste Sitzung des Bürgerforums Pye verschoben.

3 b) Postfiliale in Pye: Schließung des Standortes Fürstenauer Weg 191

Die Deutsche Post AG hat mitgeteilt, dass die Post-Service-Filiale am Fürstenauer Weg 191 ihren Service zum 31.12.2008 einstellen wird. Es ist beabsichtigt, die postalische Versorgung in Osnabrück - Stadtteil Pye - künftig durch eine andere Filiale sicherzustellen. Die Kunden werden in der Filiale in den Genuss zusätzlicher Produkte und Leistungen kommen. So können z. B. Packsets und Plusbriefe gekauft sowie der Nachsende- oder Lagerservice beauftragt werden. Die Gebietsleitung Oldenburg wurde bereits mit der Suche nach einem neuen, geeigneten Partner beauftragt. Sobald Standort und Eröffnungstermin feststehen, wird die Stadt Osnabrück informiert.

3 c) Entlastungsstraße Römerbrücke

siehe TOP 2e

3 d) Sanierung Brücke Süberweg

Herr Schmidt berichtet, dass die Brücke aufgrund von Beschädigungen saniert werden musste. Dies konnte nur im Rahmen einer Vollsperrung geschehen. Ein Durchgang für Fußgänger sei während der laufenden Bauarbeiten auf der Brücke nicht möglich. Eine Behelfsbrücke für Fußgänger hätte Kosten von ca. 20.000 Euro verursacht. Diese Frage wurde im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beraten, der sich gegen den Bau einer Behelfsbrücke ausgesprochen hat, da der Zeitraum der Sanierung sich nur auf wenige Monate erstreckt.

Eine Bürgerin berichtet, dass nachts Besucher des Hydeparks auf dem Rückweg nach Eversburg über die Baustelle klettern und eine Unfallgefahr vorhanden sei.

Herr Oberbürgermeister Pistorius stellt klar, dass weder alle Risiken des Lebens noch das Verhalten einzelner Personen durch bauliche Maßnahmen verhindert werden könnten.

3 e) Bebauungsplan Nr. 517 - Piesberg

siehe TOP 2 c

3 f) Bebauungsplan Nr. 506 - Honeburger Weg / Fürstenauer Weg

und

3 g) Bebauungsplan Nr. 507 - Fürstenauer Weg / Honeburger Allee

und

3 h) Bebauungsplan Nr. 508 - Südlich Gut Honeburg

Herr Schmidt berichtet, dass die Flächen dieser Bebauungspläne ursprünglich für die Errichtung eines Güterverkehrszentrums (GVZ) ausgewiesen wurden. Da eine solche Ansiedlung nicht erfolgte, sollen nun die Bebauungspläne geändert werden, um allgemeinen Gewerbebetrieben die Ansiedlung zu ermöglichen. Festsetzungen zu baulichen Vorgaben sollen nicht verändert werden. Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit für die Bebauungsplan-Änderungsverfahren wurde bereits durchgeführt. Zurzeit erfolgt in der Verwaltung die Bearbeitung der Anregungen und Bedenken. Die Auslegung der Entwürfe für die B-Plan-Änderungen ist für ca. Frühjahr 2009 vorgesehen. Dann können Bürgerinnen und Bürger nochmals ihre Anregungen und Bedenken vortragen. Der Satzungsbeschluss durch den Rat werde voraussichtlich im Herbst 2009 erfolgen.

Frau Hutsch fragt, warum an dieser Ausfallstraße kein Einzelhandel angesiedelt werden kann.

Herr Schmidt berichtet, dass die innerstädtischen und wohnortnahen Standorte des Einzelhandels nicht geschwächt werden sollen. Die Flächen am Fürstenauer Weg sind ausgewiesen als ein Gewerbegebiet für immissionsarmes Gewerbe. Für Pye wäre ein Einzelhandelsstandort möglichst nah an der Wohnbebauung sinnvoller.

Ein Bürger fragt, warum die kompletten Flächen neu überplant werden und ob z. B. die Sportanlagen oder der Hydepark an den jetzigen Standorten verbleiben können.

Herr Schmidt berichtet, dass es üblich sei, bei einem Bebauungsplan-Änderungsverfahren das gesamte Gebiet zu überplanen. Bestehende Einrichtungen genießen selbstverständlich einen Bestandsschutz (z. B. die Sportanlagen für die Dauer des Pachtvertrages).

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Fuß- und Radweg für den Moorweg (Abschnitt RRB bis Lechtingen)

Frau Hagenhoff fragt, ob am Moorweg zwischen Regenrückhaltebecken und der Grenze zu Lechtingen ein Fuß-/Radweg gebaut werden kann. Anwohner nutzen diesen Weg, um z. B. in Lechtingen einzukaufen. Zurzeit müsse man direkt auf der Straße gehen. Zudem gebe es seit den Bauarbeiten an den Kanalbrücken deutlich mehr Verkehr in dieser Straße.

4 b) Ampelanlage Fürstenauer Weg / Süberweg / Auffahrt Piesberg

Herr Reese schlägt vor, an dieser Kreuzung eine Bedarfsschaltung einzurichten. Kfz müssen oft am Fürstenauer Weg warten, obwohl aus den anderen Straßen keine Fahrzeuge kommen. Die gleiche Situation besteht an der Ampel an der Grundschule Pye.

Herr Oberbürgermeister Pistorius dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die aktive Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlagen

Das nächste Bürgerforum Pye
findet statt am Dienstag, 19.05.2009, 19:30 Uhr, (Museum Industriekultur, Ha-
seschachtgebäude, Fürstenauer Weg 171)

Sitzung des Bürgerforums Pye am 13.11.2008

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

Die Verwaltung hat die Anregungen und Wünsche aus der Sitzung des letzten Bürgerforums bearbeitet und Folgendes veranlasst:

Anregungen und Wünsche aus der Sitzung am 20.05.2008	Bericht der Verwaltung
Buswartehäuschen an der Haltestelle Große Siebenbürgen, stadtauswärts (TOP 4 a) hier: keine Beleuchtung des Wartehäuschens stadtauswärts zur Vermeidung von Vandalismus	► Über den aktuellen Sachstand wird direkt in der Sitzung informiert. *
Durchfahrt über die Parkplätze vor der Volksbank Pye (TOP 4 d) hier: dauerhafte Absperrung	Der Vorschlag wurde in einer Verkehrsbesprechung beraten. Die Verwaltung hat sich mit der Grundstückseigentümerin in Verbindung gesetzt. ► Der TOP wurde für diese Sitzung erneut angemeldet (siehe TOP 2 d). In der Sitzung wird über den aktuellen Sachstand informiert.

* *Nachtrag der Verwaltung zur Niederschrift:*

Die Verwaltung hat sich nochmals mit der Stadtwerke Osnabrück AG in Verbindung gesetzt.

An der Haltestelle Siebenbürgen - stadtauswärts - halten Busse in Richtung Endhaltestelle Pye sowie Busse, die weiter nach Hollage und Wallenhorst fahren. Wie bereits im letzten Bürgerforum mitgeteilt, ist aus Sicht der Stadtwerke Osnabrück AG eine Beleuchtung der Bus-Wartehäuschen erforderlich, um die Sicherheit der wartenden bzw. der ein- und aussteigenden Fahrgäste zu gewährleisten. Darüber hinaus sollen die Busfahrer möglichst früh erkennen können, ob Fahrgäste an der Haltestelle stehen.

Initiative Römerbrücke

(c/o B. Gössling / E. Jarvers / F. Groß / F.-J. Ortmann / I. Pieper /
P. Wolf / R. Sökeland / I. Wedemeyer / H. Halbrügge)

Am Piesberg 5
49090 Osnabrück
Tel.: 0541/126796

Initiative Römerbrücke Am Piesberg 5 49090 Osnabrück

Herrn
Oberbürgermeister Pistorius
Rathaus
Bierstraße 28

49074 Osnabrück

Osnabrück, 12.11.2008

Betr.: Entlastungsstraße Römerbrücke / Die Eversburg in Os. - Pye
hier: Aufrechterhaltung der Autoverkehrsverbindung zwischen Eversburg und Pye
über die v.g. Entlastungsstraße
- Übergabe von Unterschriftenlisten in v.g. Angelegenheit -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

mit der einstimmigen Beschlussfassung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (STEA) vom 26.06.2008 unter TOP 13, die Durchfahrt des Teilstückes der Straße "Die Eversburg" zwischen Süberweg und Von-Kerssenbrock-Allee aus Kostengründen für den Pkw-Verkehr zu sperren, wurde der über 300jährigen Lebensader zwischen den Stadtteilen Eversburg und Pye der Atem genommen. Weder politische Vertreter in Pye noch die örtlichen Vereine, Verbände oder Eversburger und Pyer Bürger wurden hierzu im Vorfeld informiert oder befragt.

Dieses führte zu Verwunderung und Empörung in der Eversburger und Pyer Bevölkerung, da doch in einer Bürgerversammlung am 29.08.2007 im Piesberger Gesellschaftshaus vom Verkehrsplaner der Stadt Osnabrück, Herr Obermeyer, den anwesenden Bürgern erklärt wurde, dass die Verkehrsberuhigung für den Süberweg erst dann wieder greifen kann, wenn die Brücke 79 über den Stichkanal und die Entlastungsbrücke parallel zur Römerbrücke (Bj. 1718) in ca. 1,5 bis 2 Jahren, d.h. Sommer 2009, fertig gestellt sein werden. In der örtlichen Tagespresse "NOZ" vom 12.09.2007 wurde dann von den konkreten Brückenbaumaßnahmen über Kanal und Hase öffentlich berichtet. Auch von Herrn Schmidt, Fachbereich Städtebau – Fachdienst Straßenbau, wurde das Brückenbaukonzept über den Hasealtarm in der öffentlichen Sitzung des Bürgerforums Pye vom 13.11.2007 unter TOP 3b aufgezeigt und die Fertigstellung mit Sommer 2009 bestätigt. Bereits der vor Jahren aufgestellte und beschlossene Verkehrsentwicklungsplan berücksichtigte den Fortbestand der Befahrbarkeit der Straße "Die Eversburg" zwischen Süberweg und Von-Kerssenbrock-Allee, so dass die vor Jahren neu errichtete zweispurige Brücke über die neue Hase und die zur Zeit im Bau befindliche

Initiative Römerbrücke

(c/o B. Gössling / E. Jarvers / F. Groß / F.-J. Ortmann / I. Pieper /
P. Wolf / R. Sökeland / I. Wedemeyer / H. Halbrügge)

Am Piesberg 5
49090 Osnabrück
Tel.: 0541/126796

Initiative Römerbrücke Am Piesberg 5 49090 Osnabrück

Herrn
Oberbürgermeister Pistorius
Rathaus
Bierstraße 28

49074 Osnabrück

Osnabrück, 12.11.2008

Betr.: Entlastungsstraße Römerbrücke / Die Eversburg in Os. - Pye
hier: Aufrechterhaltung der Autoverkehrsverbindung zwischen Eversburg und Pye
über die v.g. Entlastungsstraße
- Übergabe von Unterschriftenlisten in v.g. Angelegenheit -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

mit der einstimmigen Beschlussfassung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (STEA) vom 26.06.2008 unter TOP 13, die Durchfahrt des Teilstückes der Straße "Die Eversburg" zwischen Süberweg und Von-Kerssenbrock-Allee aus Kostengründen für den Pkw-Verkehr zu sperren, wurde der über 300jährigen Lebensader zwischen den Stadtteilen Eversburg und Pye der Atem genommen. Weder politische Vertreter in Pye noch die örtlichen Vereine, Verbände oder Eversburger und Pyer Bürger wurden hierzu im Vorfeld informiert oder befragt.

Dieses führte zu Verwunderung und Empörung in der Eversburger und Pyer Bevölkerung, da doch in einer Bürgerversammlung am 29.08.2007 im Piesberger Gesellschaftshaus vom Verkehrsplaner der Stadt Osnabrück, Herr Obermeyer, den anwesenden Bürgern erklärt wurde, dass die Verkehrsberuhigung für den Süberweg erst dann wieder greifen kann, wenn die Brücke 79 über den Stichkanal und die Entlastungsbrücke parallel zur Römerbrücke (Bj. 1718) in ca. 1,5 bis 2 Jahren, d.h. Sommer 2009, fertig gestellt sein werden. In der örtlichen Tagespresse "NOZ" vom 12.09.2007 wurde dann von den konkreten Brückenbaumaßnahmen über Kanal und Hase öffentlich berichtet. Auch von Herrn Schmidt, Fachbereich Städtebau – Fachdienst Straßenbau, wurde das Brückenbaukonzept über den Hasealtarm in der öffentlichen Sitzung des Bürgerforums Pye vom 13.11.2007 unter TOP 3b aufgezeigt und die Fertigstellung mit Sommer 2009 bestätigt. Bereits der vor Jahren aufgestellte und beschlossene Verkehrsentwicklungsplan berücksichtigte den Fortbestand der Befahrbarkeit der Straße "Die Eversburg" zwischen Süberweg und Von-Kerssenbrock-Allee, so dass die vor Jahren neu errichtete zweispurige Brücke über die neue Hase und die zur Zeit im Bau befindliche

Kanalbrücke 79 Teilprojekte des gesamten Verkehrskonzeptes sind. Das Zwischenstück zwischen der Brücke 79 und der v.g. Hasebrücke sollte dann im Zuge der südlichen Rampenerstellung / Kanalbrückenbindung realisiert werden, wie auch im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens für den Ausbau des Stichkanals in den Jahren 1996 bis 1999 festgelegt worden ist.

Ferner ist der über 300 Jahre alte v.g. Streckenabschnitt als kürzester Weg für die Verbindung der Stadtteile Pye, Eversburg und Atter, für den Gemeindeverbund der Kirchengemeinden Liebfrauen in Eversburg und St. Matthias in Pye sowie als sicherer Schulweg zum Schulzentrum Eversburg für die Schüler aus Pye ab der 5. Klasse unerlässlich. Auch eine sichere und kurze Wegeanbindung muss für die Kinder aus Pye zum Erreichen des kirchlichen Kindergartens Liebfrauen in Eversburg und zur Bushaltestelle Endstation-Eversburg der städtischen Buslinien gewährleistet bleiben. All diese vorbeschriebenen Argumente dienen bereits bei der Erstellung des o.g. Verkehrsentwicklungsplanes als Grundlage, so dass der Süberweg zwischen den Straßen Die Eversburg und Glückaufstraße als verkehrsberuhigte 30 km-Zone im Jahre 2002 einspurig ausgebaut wurde und somit im Umkehrschluss heute nicht wieder als Durchgangsstraße aktiviert werden kann.

Unter Berücksichtigung des v.g. Sachverhaltes werden die ca. 1300 Unterschriften übergeben mit der Forderung, die Planungen für die Straßenbaumaßnahme "Römerbrücke / Die Eversburg" in der Verwaltung fortzusetzen und eine Alternativlösung im Zuge dieser Baumaßnahme zu entwickeln sowie den Bau der südlichen Anrampung der Brücke 79 bis zur Römerbrücke vom Neubauamt für den Ausbau des Mittellandkanals in Hannover ausführen zu lassen, wie im Planfeststellungsbeschluss von 1999 bereits festgelegt. Hierbei muss gewährleistet sein, dass die Straße die "Die Eversburg" einschließlich Römerbrücke von Fußgängern, Radfahrern und Pkw's gefahrlos passiert werden können. Nur die Freigabe der Römerbrücke für Fußgänger, Radfahrer und Pkw's nach einer Sanierung reicht da nicht aus, da die v.g. Verkehrsteilnehmer die Römerbrücke aufgrund der schmalen Schrammborde nie gleichzeitig gefahrlos benutzen können.

Es kann doch nicht sein, dass die zur Zeit im Bau befindliche Brücke 79 über den Stichkanal mit einem Kostenvolumen von ca. 2,3 Mio. € ins Nichts führt. An dieser Stelle stellt sich die Frage, warum wurde erst jetzt die schwer zu erstellende und damit kostenintensive Fundamentgründung für die Entlastungsbrücke parallel zur Römerbrücke erkannt, obwohl die Planungen für diese Trassenführung mit dem entsprechenden Brückenkörper seit Jahren laufen?

Eine kostengünstige Alternative könnte u.a. die Teilverrohrung des Hasealtarms im Bereich des ehemals proj. Brückenkörpers sein, wobei dann auf Grund der Kosteneinsparung Spielraum für die Erstellung von Biotopen als Leichstellen für Kröten beidseitig des Hasealtarms besteht. Die betroffenen Grundstückseigentümer sind immerhin bereit, die hierfür erforderlichen Flächen zur Verfügung zu stellen. Auch die Möglichkeit einer Anbindung des östlichen Hasealtarms an die neue Hase würde die ökologischen Aspekte nicht unerheblich aufwerten und die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel in Grenzen halten.

Solange die Verbindungsstraße "Die Eversburg" für den Pkw-Verkehr nicht durchgängig befahrbar ist, sind die negativen Umweltkonsequenzen nicht zu unterschätzen, da weit über 1000 Pkw pro Tag diese Straßenverbindung bisher genutzt haben und nachweislich auch heute noch trotz Sperrung der Römerbrücke nutzen und durch einen Umweg, wie bereits heute durch die Bauarbeiten erforderlich, je Pkw-Nutzer für Hin- und Rückweg mit 2 x 1,2 km zu Buche schlagen, eine erhebliche Umweltbelastung darstellen. Auch hier wird deutlich, dass der Mensch

wieder in den Fokus gestellt werden muss und nicht die Tierwelt dem Menschen den Rang abläuft, gerade auch unter Abwägung ökologischer Belange.

Da sich nun sehr viele Bürger, vorwiegend aus den Stadtteilen Eversburg und Pye, durch ihre Unterschrift für die "Entlastungsstraße Römerbrücke / Die Eversburg" einsetzen, haben Politik und Verwaltung die Aufgabe, dem übergeordneten Interesse der Bürger, welches hier dem Allgemeinwohl dient, nachzukommen und in ihrem Sinne zu entscheiden. Ferner wurde der Bau der Entlastungsstraße "Die Eversburg" den Bürgerinnen und Bürgern in Sitzungen und durch entsprechende Pressemitteilungen glaubhaft versichert, so dass auch die Einhaltung der ursprünglichen Beschlüsse erwartet und verlangt werden.

Eine Durchschrift dieses Schreibens wird den Pressevertretern der örtlichen Zeitungen zur Kenntnisnahme ausgehändigt.

Freundliche Grüße

Initiative Römerbrücke

gez. *Bernhard Gosling*

gez. *Elisabeth Jarvers*

gez. *Friedhelm Groß*

gez. *Franz-Josef Ortman*

gez. *Irmgard Pieper*

gez. *Petra Wolf*

gez. *Rainer Sökeland*

gez. *Georg Wiemeyer*

gez. *Heinrich Halbbrugge*

Anlage(n) 1 302 Unterschriften



WSV.de

Wasser- und
Schiffahrtsverwaltung
des Bundes

Neubauamt für den Ausbau des MLK in Hannover
Postfach 43 43 · 30043 Hannover

nur per E-Mail
Stadt Osnabrück
Büro für Ratsangelegenheiten
Postfach 44 60
49034 Osnabrück

Neubauamt für den Ausbau
des Mittellandkanals in
Hannover
Nikolaistraße 14/16
30159 Hannover

Ihr Zeichen
010-2 ho vom 03.11.08

Mein Zeichen
231.2 -SKO II - 140

12. November 2008

Stefan Behrens
Telefon 0511 9115 5200

Zentrale 0511 9115 5111
Telefax 0511 9115 5140
postfach@nba-h.wsv.de
www.nba-hannover.wsv.de

**Osnabrücker Bürgerforen
Sachstandbericht zum Ausbau des Stichkanals Osnabrück (SKO)**

Sehr geehrte Damen und Herren
sehr geehrte Frau Hoffmann,

vielen Dank für Ihre Einladung am Bürgerforum teilnehmen und über den Sachstand zum Ausbau des SKO berichten zu dürfen. Leider ist es mir aus terminlichen Gründen nicht möglich den Termin wahrzunehmen. Deshalb erhalten Sie alternativ eine kurze schriftliche Stellungnahme zum derzeitigen Stand der Ausbaumaßnahme.

Brücke 79 im Zuge der Straße „Die Eversburg“

Der Bauauftrag wurde im Frühjahr dieses Jahres an die Bauunternehmung Becker aus Meppen erteilt. Der alte Brückenüberbau wurde im Juli herausgehoben und verschrottet. Die Widerlager wurden anschließend abgetragen und vorbereitende Arbeiten für die Bohrpfahlgründung durchgeführt. Zur Zeit wird die Probelastung der Bohrpfähle durchgeführt, um die berechneten statischen Anforderungen an die Gründung zu überprüfen.

Anschließend wird die Bohrpfahlgründung hergestellt und mit dem Bau der Widerlager begonnen. Da es sich um eine Spannbetonbrücke handelt, wird über den SKO ein Lehrgerüst gebaut. Einen spektakulären Brückeneinschub wird es nicht geben. Der Kanalquerschnitt wird für diese Zeit etwas eingeschränkt werden müssen und das Lehrgerüst mit einem Leitwerk vor Anfahrung durch ein Binnenschiff geschützt.

Voraussichtlich im Herbst 2009 kann der Verkehr wieder über die Brücke 79 fließen.

Ausbau des Stichkanals zwischen SKO-km 8,9 – 11,54

Der Bauauftrag wurde im Juni 2008 an die Firma Bunte aus Papenburg vergeben. Die Bauzeit beträgt 24 Monate, so dass spätestens im Sommer 2010 der Stichkanal auf ganzer Länge ausgebaut sein wird.

Der Bauvertrag beinhaltet auch den Bau des Dükers 83 südlich der Brücken 80/81 (Glückaufstraße) bei der Verladestelle der Firma Cemex (Piesberger Steinbruch). Die Arbeiten hierfür haben noch nicht begonnen.

Zur Zeit wird auf der Südseite des SKO zwischen den Brücken 78 und 79 auf ca. 1000 m Länge das neue Spundwandufer gesetzt und verankert. Bereits südlich verlegt wurde in diesem Bereich der Kanalseitenweg.

Mit dem Aushub des Bodens zur Verbreiterung des Kanals wird nach Abschluss dieser Arbeiten, voraussichtlich im Mai 2009, begonnen.

Die Ausbaurbeiten südlich der Brücke 79 erfolgen im Anschluss.

Hinsichtlich der Schleusen Haste und Hollage wurden die Planungen zum Neubau auf Grund Ihrer Überlegungen zur Verlagerung des Osnabrücker Hafens vorerst zurückgestellt.

Bepflanzungsarbeiten

Die Umsetzung der Bepflanzung erfolgt nach Abschluss aller Baumaßnahmen, also frühestens 2010. Eine weitere Voraussetzung ist die trittsichere Begrünung der Böschungen. Die Bepflanzung erfolgt dann in der darauf folgenden Pflanzzeit.

Umfang der Bepflanzung:

An den Brücken werden die neuen Rampenböschungen mit standortgerechten Bäumen und Sträuchern bepflanzt. Zum Teil auch mit Baumalleen, wie z.B. an der Brücke 79.

Der neue Kanaldamm ist von Km 8,9 bis 10,7 gleichzeitig ein Deich. Wegen bestehender Regelwerke ist der eigentliche Deichquerschnitt von jeglicher Bepflanzung freizuhalten (Merkblatt 210/1986 des DVWK Flusssdeiche).

**WSV.de**Wasser- und
Schifffahrtsverwalt
des Bundes

Gemäß des Landschaftspflegerischen Begleitplans (LBP) wird im Bereich von KM 9,0 bis Km 10,14 der Deich mit einer Graseinsaat begrünt. Ab Km 10,14 bis 10,69 ist ein zusätzlicher Pflanzstreifen (4,0 m breit) mit Sträuchern vorgesehen. Unter Beachtung der Regelwerke wird dieser Pflanzstreifen an den luftseitigen Deichfuß gelegt.

Die neuen Kanalböschungen (Einschnitt) auf der Ostseite des SKO nahe der Brücke Nr.79 sowie die weiteren Randflächen bis zum Ende der Ausbaustrecke werden mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Ausführungen ihren Tagesordnungspunkt ausreichend beantwortet zu haben.

Sollten Sie weitere Fragen zu den Ausbaumaßnahmen haben, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Stefan Behrens